

PROGRAMM

10:00

Eröffnung & Begrüßung

Hans Josef Bürsgens | Vorsitzender

Veredlung und Biogas – Konkurrenz oder Synergieeffekte?

Prof. Dr. Enno Bahrs | Fachgebiet Landwirtschaft,
Betriebslehre, Uni Hohenheim

Schweinehaltungs-Verordnung 2013 – Anforderungen an Sauenhalter und Schweinemäster

Bernhard Feller | Landwirtschaftskammer NRW

Individuelles Risikomanagement in der Landwirtschaft

Prof. Dr. Enno Bahrs | Fachgebiet Landwirtschaft,
Betriebslehre, Uni Hohenheim

Gemeinsames Mittagessen

Bedeutung der Schweineinfluenza in der Ferkelerzeugung und Schweinemast

Dr. Andreas Becker | IDT Biologika GmbH

1 Plus für die Ferkelproduktion – Mit Bierhefeprodukten die Leistung und Gesundheit optimieren!

Dr. Veronika Ebbeskotte | Leiber GmbH

Tierwohl beachten und Antibiotikaeinsatz reduzieren: Die Herausforderungen der Zukunft?

Dr. Jürgen Harlizius |
Landwirtschaftskammer NRW

16:00

Schlusswort

Ende der Veranstaltung

Veranstalter Tierzuchtzentrale Heinsberg

Ansprechpartner:

Kreistierzuchtberater
Franz-Josef Jaeger

Telefon: 0 24 52 / 13 39 24
Mobil: 0171 / 350 49 63

**Veterinär- und
Lebensmittelüberwachungsamt
Tierzuchtzentrale
52523 Heinsberg**

Die Veranstaltung wird gesponsert von:

Bergophor Futtermittelfabrik Dr. Berger GmbH & Co. KG

Buir Bliesheimer Agrargenossenschaft

Christian Geradts, Bergophor

Deutsche Tiernahrung Cremer GmbH & Co. KG

Deutsche Vilomix Tiernahrung GmbH

Erzeugergemeinschaft Rheinland e.G.

EWABO GmbH & Co. KG

German Genetik, Die deutsche Schweinezucht

GFS Top-Animal Service GmbH

IDT Biologika GmbH

Leiber GmbH

Menno Chemie GmbH

Raiffeisen Hohe Mark e.G.

Rheinische Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel w.V.

Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V.

Rheinische Vieh-Vermarktungs GmbH



**Kreis
Heinsberg**

HEINSBERGER SCHWEINETAG & FORUM 2012



17. Januar 2012

von 10:00 bis 16:00

Festhalle Oberbruch
Carl-Diem-Straße 6
52525 Heinsberg/Oberbruch

Prof. Dr. Enno Bahrs

Fachgebiet Landwirtschaft, Betriebslehre, Uni Hohenheim

Veredlung und Biogas – Konkurrenz oder Synergieeffekte?

Die Biogasproduktion hat seit dem EEG 2004 einen enormen Aufschwung in Deutschland erfahren. Insbesondere in Veredlungsregionen wurden die Kapazitäten erheblich erweitert. Die Entwicklung dieses Ausbaus sowie die Konsequenzen für die Veredlungswirtschaft – auch im Kontext des EEG 2012 – werden beschrieben und miteinander abgewogen.

Bernhard Feller

Landwirtschaftskammer NRW

Schweinehaltungs-Verordnung 2013 – Anforderungen an Sauenhalter und Schweinemäster

Ende des Jahres 2012 läuft die Übergangsfrist für alle schweinehaltenden Betriebe ab, die Haltungsvorgaben der EU und der nationalen Tierschutznutztierhaltungsverordnung umzusetzen. In vielen Betrieben besteht noch Ungewissheit, wie die Bestimmungen genau umzusetzen sind. Besonders die Gruppenhaltung von tragenden Sauen stellt die Betriebsleiter vor die Frage: umbauen, umrüsten oder aufhören. Dieser Beitrag stellt die Anforderungen der Tierschutznutztierhaltungsverordnung vor und mögliche Umbaulösungen im Vergleich der Haltungsverfahren für tragende Sauen dar.

Prof. Dr. Enno Bahrs

Fachgebiet Landwirtschaft, Betriebslehre, Uni Hohenheim

Individuelles Risikomanagement in der Landwirtschaft

Die in der Vergangenheit zunehmende Globalisierung der Weltagrarmärkte bei gleichzeitigem Abbau staatlicher Interventionsmechanismen für Agrarrohstoffe, allerdings auch des simultanen Aufbaus von

Interventionsmechanismen für die Bioenergie in der Europäischen Union haben den Umfang der betriebswirtschaftlichen Unsicherheit für die Teilnehmer der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette erhöht. Damit stellen Investitions-, Produktions- und Finanzplanungen für die Teilnehmer der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette eine zunehmende Herausforderung dar. Die Volatilität der Preise verschiedenster Agrarprodukte aber auch der Betriebsmittel macht ein verändertes bzw. weiterentwickeltes Einkaufs- und Verkaufsverhalten erforderlich. Der Begriff des Risikomanagements ist in diesem Zusammenhang zu einem öffentlichkeitswirksamen Schlagwort geworden. Wenngleich insbesondere Veredlungsbetriebe diese Herausforderungen bereits hinlänglich kennen, gibt es immer neue Facetten im betrieblichen Risikomanagement, die es zu berücksichtigen gilt. So sind manche Rahmenbedingungen des Risikomanagements nebulös und vom individuellen Handeln Einzelner geprägt. Im Verlauf des Vortrags sollen unterschiedliche Elemente des Risikomanagements sowie die Individualität des Risikomanagements als Reaktion auf die veränderte Markt- und Preisbedingungen aufgezeigt und transparent gemacht werden.

Dr. Andreas Becker

IDT Biologika GmbH

Bedeutung der Schweineinfluenza in der Ferkelerzeugung und Schweinemast

Die Schweineinfluenza ist eine Viruserkrankung und führt zu hohen wirtschaftlichen Schäden in der Ferkelerzeugung und Schweinemast. In Deutschland sind unterschiedliche Subtypen der Influenza in der Schweinepopulation verbreitet (z. B.: H1N1, H1N2 und H3N2). Die Impfung gegen diese verschiedenen Subtypen stellt derzeit die einzige Bekämpfungsmöglichkeit dar und ist ökonomisch sinnvoll. Die Entstehung neuer Influenzaviren, z.B. Mexikogrippe, muss auch hinsichtlich der Gefahr für die deutsche Schweinepopulation sehr genau beobachtet werden.

Dr. Veronika Ebbeskotte

Leiber GmbH

1 Plus für die Ferkelproduktion – Mit Bierhefeprodukten die Leistung und Gesundheit optimieren!

Zu den wichtigsten Grundlagen einer erfolgreichen Ferkelproduktion gehört eine ausgewogene Fütterung die zu gesunden und leistungsstarken Sauen führt. Über verschiedene Wege können Bierhefe und Bierhefe-Spezialprodukte (Bierhefezellwände, 1,3-1,6- β -Glukan) die Sau in der Ferkelproduktion aktiv unterstützen. Hohe Gehalte an B-Vitaminen, die zusätzlich eine sehr gute Verfügbarkeit aufweisen, sorgen für optimierte Stoffwechselvorgänge. Zusätzlich führt die prebiotische Wirkung der Bierhefezellwand zu optimalen Bedingungen im Verdauungstrakt der Sauen und fördert damit die natürlichen Verdauungsvorgänge. Die aus der Bierhefezellwand isolierten β -Glukane können neben dem Immunsystem der Sau auch die Aktivität des Immunsystems der Ferkel fördern und somit helfen Immunitätslücken bei Sau und Ferkel zu überbrücken.

Dr. Jürgen Harlizius

Landwirtschaftskammer NRW

Tierwohl beachten und Antibiotikaeinsatz reduzieren: Die Herausforderungen der Zukunft?

Aus der Sicht der Verbraucher wird immer wieder Kritik laut an der heutigen Schweinehaltung. Tierschutz ist eine Selbstverständlichkeit, aber was bedeutet Tierwohl? Schlachtunternehmen machen bereits Werbung mit besonderen Tierwohlprogrammen. Erkrankte Tiere müssen behandelt werden, aber auf Antibiotika sollen wir verzichten. Was wir beachten müssen und wo wir uns verbessern müssen, wird von Dr. Harlizius aus tierärztlicher Sicht erklärt.